

Der aktuelle Stand der Planungen

Das Planfeststellungsverfahren ist in vollem Gange. Ca. 1.400 Seiten Antragsunterlagen sind zu prüfen. Das tun wir intensiv:

- Sind die Angaben des Vorhabenträgers plausibel?
- Wurden wesentliche Aspekte außer Acht gelassen?
- Sind die vorgelegten Gutachten sachlich haltbar?
- Sind die geplanten Maßnahmen zum Schutz der Umwelt ausreichend?

Wir haben zahlreiche Mängel festgestellt. Unsere Kritik werden wir in Form einer schriftlichen Stellungnahme („Einwendung“) zur Verhinderung dieses Projektes bei der Genehmigungsbehörde (Bezirksregierung Düsseldorf) einbringen. In einem weiteren Schritt wird der BUND im Rahmen eines Erörterungstermins seine Einwände ausführlich darlegen. Dies kann dazu führen, dass der Vorhabenträger in wesentlichen Punkten seine Planungen nachbessern muss oder dass das Projekt durch die Bezirksregierung Düsseldorf nicht genehmigt wird.

Welche Entscheidung die Bezirksregierung letztlich trifft, ist heute noch nicht absehbar.

Noch ist also alles möglich und wir brauchen IHRE Unterstützung !

Machen Sie von Ihrem Recht Gebrauch, Einwendungen zu erheben. Informationen, wie Sie diese formulieren, erhalten Sie über den BUND-Newsletter (Anmeldung per E-Mail unter bund-moers@bund-wesel.de oder unter info@bund-duisburg.de, Stichwort „Lohmannsheide“). Zudem werden wir am 9.12. um 19.00 Uhr öffentlich über ZOOM informieren und Ihre Fragen beantworten. Die Zugangsdaten zu dieser Online-Veranstaltung versenden wir über den Newsletter. Besuchen Sie auch die Homepage des BUND Kreisverbandes Wesel (www.bund-wesel.de) oder des Kreisverbandes Duisburg (www.bund-duisburg.de).

Mit Ihrer Spende oder Mitgliedschaft im BUND unterstützen Sie die Arbeit zur Verhinderung des Projektes. Bitte bedenken Sie: Gegengutachten kosten ebenso Geld wie z.B. die Druckkosten für diese Informationsschrift. Zuwendungen an den BUND sind steuerlich absetzbar!

Spendenkonto

IBAN: DE26 3702 0500 0008 2047 00

BIC: BFSWDE33XXX

Bank für Sozialwirtschaft, Köln

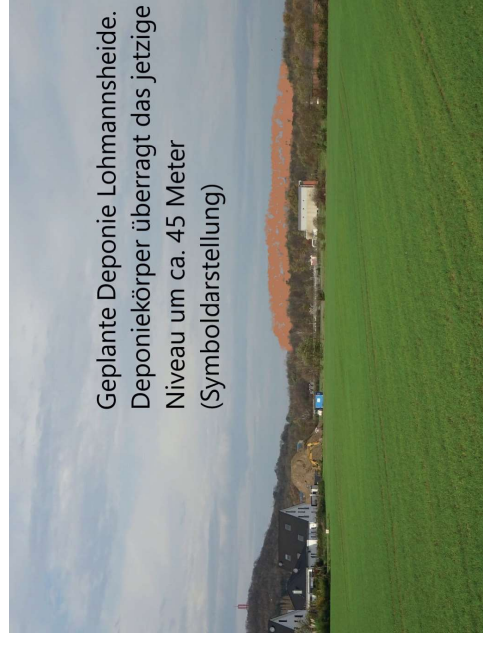
(Kontoinhaber: BUND Landesverband NRW)

Stichwort: Lohmannsheide

V.i.s.d.P.: Michael Zerkübel (BUND Moers),
Kerstin Ciesla (BUND Duisburg)
Fotos: BUND Moers

Da kommt etwas auf Sie zu und

ES WIRD SIE BETREFFEN !



Geplante Deponie Lohmannsheide.
Deponiekörper überragt das jetzige
Niveau um ca. 45 Meter
(Symboldarstellung)

15 Jahre Deponiebetrieb

Zehntausende LKW-Fahrten

Gefährdung des Grund- und Trinkwassers

Lärm – Staub – Erschütterungen

Schadstoffbelastung

Helfen Sie, dieses Projekt zu verhindern !

15 Jahre Deponiebetrieb bedeuten für Sie

In Ihrem Umfeld ist die Eröffnung einer Mülldeponie geplant. Auf dem Gelände der Bergehalde Lohmannsheide soll eine Deponie für mineralische Abfälle entstehen, die beim Abriss von Gebäuden und Industrieanlagen anfallen. Ein großer Teil dieser Abfälle würde nicht wie im Kreislaufwirtschaftsgesetz vorgeschrieben der Wiederverwertung zugeführt, sondern aus Kostengründen deponiert. Frei nach dem Motto: „Wegwerfen ist billiger als Wiederverwerten“.

Geplant ist, über einen Zeitraum von 15 Jahren¹ belastetes Material aufzuschütten. In Summe kommen ca 5,2 Mio. Tonnen zusammen. Am Ende würde eine 47 Meter hohe Müllhalde entstehen, die das jetzige Landschaftsbild nachhaltig verändert.

Die Anlieferung des Deponiematerials mit LKW soll über Duisburg-Baerl und Moers erfolgen.

Zählt man die Zeiten der Vorbereitung und des Abschlusses hinzu, wird es in Ihrer unmittelbaren Umgebung eine Großbaustelle für ca. zwei Jahrzehnte geben.

Mehr LKW-Verkehr

Etliche Dutzend LKW-Fahrten täglich bedeuten für Sie eine erhebliche Belastung durch Lärm, Abgase und Erschütterungen – in Spitzenzeiten quasi im Minutentakt. Die Straßen werden zeitweise verstopfen. Dies wird die Anwohner*innen in Baerl (insbes. der Grafshafter Straße), in Eick-Ost und Meerbeck in besonderer Weise treffen.

Mehr Emissionen

Neben der Belastung durch den Anlieferverkehr ist auch mit Abwehungen von belastetem Staub vom Deponiekörper zu rechnen. Dieser wird sich je nach Wetterlage in Ihrem direkten Umfeld niederschlagen.

Damit müssten Sie täglich leben - über Jahre!

Weitere Gefährdungen für Mensch und Umwelt drohen

Gefährdung des Grund- und Trinkwassers: Die frühere Nutzung des Areals hat zu umweltschädlichen Schadstoffkonzentrationen im Boden geführt. Nachgewiesen sind: Polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK) und Schwermetalle wie Chrom, Nickel, Zink, Arsen, Cadmium und Blei. Es ist nicht absehbar, wie sich das Gewicht von 5,2 Mio. Tonnen auf die Grundwasserströmung auswirkt. Eine Gefährdung des Grundwassers und Ihres Trinkwassers aus dem Binsheimer Feld kann nicht ausgeschlossen werden.



Kammolche – streng geschützte Art

Gefährdung wertvoller Biotope: Es haben sich geschützte Tierarten wie Kammolch, Kreuzkröte und Zauneidechse angesiedelt, ebenso wie seltene Insekten- und Pflanzenarten. Der Deponiebetrieb wird diesen besonderen Lebensraum massiv beeinträchtigen.

¹ Sollte sich der Bedarf an Deponiefläche verringern, weil die Abfälle weniger werden, kann sich der Betrieb auch mehr als 15 Jahre hinziehen. Siehe: Antwort der NRW-Landesregierung vom 21.3.2019 auf eine Kleine Anfrage, Drucksache NRW-Landtag 17/5514